

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1857

122 (10.10.1857)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N^{ro}. 122.

Samstag, den 10. Oktober

1857.

Schuldenliquidation.

[623] N^{ro}. 14,387. Sinsheim. Michael Gilbert von Michelsfeld will mit seiner Familie nach Amerika auswandern.

Stwaige Gläubiger haben ihre Forderungen am Mittwoch den 14. d. M., Vormittags 8 Uhr, dahier anzumelden.

Sinsheim, den 7. Oktober 1857.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

Schuldenliquidation.

[624] N^{ro}. 11,368. Neckarbischofsheim. Die ledige Maria Laumann von Treschlingen will sich auf längere Zeit nach Nordamerika begeben. Stwaige Forderungen an diese sind am

Donnerstag den 15. Okt. l. J., früh 8 Uhr, bei Verlust der Rechtshilfe dahier anzumelden.

Neckarbischofsheim, den 5. Oktober 1857.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

V e n i s.

[622]

Zu verkaufen

sind bei

Musikus Saul in Heidelberg



neue Ventil-Trompeten, Flügelhorn, Alt- und Tenorhorn, Bombardon, Clarinetten, Flöten, Violinen, Contrabässe, alles in größerer Auswahl und von guten Meistern verfertigt.

Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 6. Okt. Aus dem Hauptquartier Burg, 2. d. M., sind mehrere allerhöchste Befehle erschienen. In Folge der auf allerhöchsten Befehl eingetretenen Garnisonsveränderung des 2. Infanterieregiments Prinz von Preußen wird Oberst v. Adelsheim, Kommandant dieses Regiments, der Führung der Garnisonskommandantenschaft Rastatt und des Kontingentskommando's über die großh. bad. Besatzungstruppen daselbst enthoben, und werden dem Oberst Weber, Kommandant des 3. Infanterieregiments, mit dem Einrücken dieses Regiments in die Garnison Rastatt, beide Funktionen übertragen. — Dem Major v. Weiler, Garnisonskommandant in Kehl, wird die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß erteilt, das ihm von Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen verliehene Ritterkreuz der Ehrenlegion anzunehmen und zu tragen. — Oberleutnant Roth vom großh. Armeekorps erhält die nachgesuchte Entlassung aus demselben, und dem Oberarzt Steinam im Artillerieregiment werden die Gradzeichen des Oberleutnants verliehen.

Karlsruhe, 7. Okt. Das heute erschienene Regierungsblatt N^{ro}. 47 enthält:

I. Unmittelbare allerhöchste Entschliessungen Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. 1) Ordensverleihungen. Sr. Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, nachbenannten kais. russischen Staatsbeamten großh. Orden zu verleihen: I. Den Hausorden der Treue: dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten Gortschakoff; dem Minister des kais. Hauses, Generaladjutanten und General der Infanterie, Grafen Adlerberg I.; dem Oberhofmarschall Grafen Schuwaloff. II. Den Orden vom Zähringer Löwen, und zwar das Großkreuz: dem Wirkl. Geh. Rath und Minister-Stellvertreter im Departement des Aeußern, v. Tolstoy; dem Wirkl. Geheimrath und Mitglied des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Baron von der Osten-Sacken; dem Wirkl. Geheimrath, Hofmarschall, Grafen Tolstoy; — das Kommandeurkreuz mit Stern: dem Kammerherrn und Wirkl. Geheimrath Swistinnoff; dem Kammerjunker und Staatsrath v. Longuinoff; — den Stern zu dem bereits innehabenden Kommandeurkreuz: dem Obersten und Flügeladjutanten v. Mörder; — das Kommandeurkreuz: dem Kollegienrath Hamburger; dem Hofrath Baron v. Rohrenheim; dem Kollegienassessor Hölzke; dem Stallmeister Oberst Kessler; dem Oberst Weimann; — das Ritterkreuz: dem Kollegiensekretär

Bodisco; dem Gouvernementssekretär Grafen Medem; dem Oberleutnant Kawelin; dem Dr. Walz in St. Petersburg. 2) Erlaubniß zur Annahme fremder Orden. Sr. Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, nachbenannten Personen die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zu erteilen, die dabei angegebenen, denselben von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland verliehenen Orden annehmen und tragen zu dürfen: Für den St.-Annen-Orden 1. Klasse: dem Oberststallmeister, Generalmajor Frhrn. v. Seldeneck; für den St.-Stanislaus-Orden 2. Klasse mit Stern: dem Intendanten der Hofdomänen, Oberschloßhauptmann v. Kettner, dem Hofstallmeister Frhrn. v. Gemmingen zu Michelsfeld, dem Hofmarschall Frhrn. v. Baumbach, dem Hofjägermeister Frhrn. v. Schönau-Wehr, dem Geheimrath Rühlitz; für den St.-Stanislaus-Orden 2. Klasse: dem Direktor der Verkehrsanstalten, Zimmer.

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien.

1) Bekanntmachung des großh. Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, wornach die Bauinspektion für die Eisenbahn-Hochbauten auf der Strecke von Haltingen bis Waldshut, welche in neuerer Zeit ihren Sitz in Säckingen hatte, mit dem 1. d. M. wieder aufgelöst wurde, und die rückständigen Geschäfte derselben der Eisenbahn-Bauinspektion Waldshut übertragen worden sind. 2) Bekanntmachungen des großh. Ministeriums des Innern. a) Die Prüfung der Lehramtskandidaten betr. Dieselbe ist auf Dienstag den 24. November d. J., Morgens 8 Uhr und die folgenden Tage festgesetzt. b) Die Präsentation auf die evangelische Pfarrei Rastig betr. Darnach hat das großh. Ministerium des Innern der von Seiten der fürstl. Löwenstein-Freudenberg- und Löwenstein-Rosenbergischen Standesherrschaften geschehenen Präsentation des Pfarrers Karl Phil. Kessler von Niklashausen auf die Pfarrei Rastig und Sachsenhausen die Staatsgenehmigung erteilt. c) Die Lizenz des Karl Schmieg von Mannheim als Apotheker betr. d) Die Lizenz des Rudolf Damian Länger von Buchen als Apotheker betr.

Heidelberg, 5. Okt. In Frankreich ist es als ein Zeichen der Fruchtbarkeit gepriesen worden, daß in dortigen Weinbergen an einem Rebstocke die reifen, die halbreifen und die blühenden Trauben gefunden worden sind. Bei uns in Heidelberg ist die dreifache Vegetation noch weiter gediehen. Anbei erhalten Sie eine Rebe aus einem Weinberge im Hasenbühl am Geisberg. Dieselbe ist von einem Ortlieber (Knackerle) Rebstock geschnitten, an welcher sich 9 Trauben befinden, von de-

nen 3 ganz reife, 4 halbreife und 2 unreife, aber schon ausgebildete sind.

Mannheim, 7. Okt. (Mh. J.) Die zweite Verkaufsbude für Brod ic., welche von den hiesigen Bäckermeistern auf dem Speisemarkte errichtet wurde, ist seit einigen Tagen wieder geschlossen. Solches wurde dadurch veranlaßt, daß einige derselben nur die Becke backen wollten, während die Andern nur das Brod backen sollten.

Durlach, 7. Okt. Als eine Probe von der Güte des diesjährigen Herbsttrages mag die Thatsache gelten, daß der Most aus Ruländer Trauben auf der Dechste'schen Wage nicht weniger als 107 Gr. zeigte. Im Jahr 1846 zeigte der Most aus denselben Trauben 102 Gr. und im vorigen Jahre 90 Grad.

Vom Schwarzwald. Der Wassermangel wird nachgerade so groß, daß in hoch gelegenen Orten die Dorfbrunnen gänzlich versiegt, deshalb die wenigen noch wassergebenden oft die ganze Nacht hindurch förmlich belagert sind. Die Sägmühl- ic. Mühlen sind zum Feiern verurtheilt.

Wolfach, 6. Okt. Wir vernehmen so eben aus guter Quelle, daß das hiesige Mineral- und Kiefernadelbad in das Eigenthum einer Aktiengesellschaft übergehen wird, an deren Spitze tüchtige Finanzmänner aus Karlsruhe stehen sollen. Man spricht von einem Aktienkapitale von 25,000 fl. Hier allein steht die Zeichnung von mindestens 6000 fl. in sicherer Aussicht, da man im Verlaufe des letzten Sommers die Ersprießlichkeit dieses für unsere Stadt wichtigen Etablissements würdigen lernte.

Müllheim, 5. Okt. Von dem herrlichsten Wetter begünstigt, haben unsere höchsten Herrschaften von Badenweiler aus nach einander die meisten Anziehungspunkte unserer von der schönsten Natur begünstigten Gegend besucht, und Jedermann, welcher Gelegenheit hatte, dem durchlauchtigsten Herrscherpaar sich nähern zu dürfen, ist hoch erfreut über die Huld und Gnade, die ihm zu Theil geworden. Der kleine Erbgroßherzog entwickelt sich in dieser reinen und gesunden Gebirgsluft zusehends; hauptsächlich im Anfang haben sich die Bewohner des Oberlandes massenweise in Badenweiler eingefunden, um das geliebte Kind des Vaterlandes, den einstigen Thronerben, zu sehen. Zur Impfung, welche glücklich abgelaufen ist, soll der Stoff von einem gesunden Kinde unserer Gegend entlehnt worden.

Stuttgart. Wie Kaiser Napoleon einen franz. Prinzen (Murat) soll der Czar einen Kruchtenberg als „König der Donaufürstenthümer“ vorgeschlagen haben und sei deshalb eine Einigung nicht zu Stande gekommen.

Mainz, 5. Oktbr. Ein hiesiges Haus hat Ankäufe in rothem Wein der diesjährigen Erceenz aus der Gemarkung von Oppenheim gemacht, der einen Gehalt von 95 Grad besitzt, während er in einer und derselben Lage 1811 85 Grad und 1846 nur 65 Grad hatte.

Niederflörsheim. In einem hiesigen Weinberg befindet sich eine Traube, die einen Fuß lang. Gewiß eine seltene Größe! Bei diesem Traubentolosse, an dem nämlichen Stocke, hängen noch einige von 7—8 Zoll Länge und entsprechendem Umfange.

Gießen, 5. Okt. Gestern Abend gerathen einige Knechte und Bürgerstöbne in einer hiesigen Wirthschaft in Streit, die Messer werden gezogen und in wenig Minuten ist der eine Bürgerstöbne eine Leiche, ein anderer (wie man sagt) tödtlich verwundet, und ein dritter wenigstens erheblich verletzt.

München, 1. Okt. Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß die Verlobung einer Tochter des Herzogs Max in Bayern (einer Schwester der Kaiserin von Oesterreich) mit dem Kronprinzen von Neapel in Aussicht stehe, bestätigt sich. Die Braut ist in Begleitung ihrer Eltern kürzlich nach Sizilien, woselbst die Verlobung gefeiert werden soll, abgereist.

München. Die Hypotheken- und Wechselbank will ihre 10 fl. Banknoten, die bekanntlich nachgemacht wurden, einziehen und durch neue ersetzen.

Würzburg. Der Soldat Brandel wurde wegen militärischen Verbrechens des Diebstahls im Dienste kriegsgerichtlich abgeurtheilt. Derselbe hatte auf dem Posten im Hofgarten einige Aprikosen entwendet. Es wurde einjährige Festungsschanzarbeit und Entlassung aus dem Heere erkannt, sonach die geringste Strafe, da das Verbrechen des Diebstahls im Dienste mit 1—10jähriger Festungsschanzarbeit bestraft wird.

Braunschweig. Am 18. d. wird hier das seltene Ereigniß der Feier einer Brillanthochzeit von einem 90jährigen, auf Halbsold stehenden Offizier der englisch-deutschen Legion, Friedrich Schulke und seiner 80jährigen Gattin begangen. Der Jubilar machte als tapferer Soldat den spanischen Krieg unter Wellington mit, focht in den Schlachten von Talavera, Busaco und Fuente's d'Onor und war auch bei der Zerstörung der dänischen Flotte vor Kopenhagen gegenwärtig. Seine Gattin war mit ihren Kindern seine treue Begleiterin auf allen seinen Feldzügen zu Wasser und zu Land.

Köln. Die Herren Schuhmachermeister, die, wie es scheint, an der vorjährigen Preissteigerung Geschmack gefunden, haben in der heutigen Kölnischen Zeitung ein excentrisches Manifest erlassen, wobei einem Familienvater, der weniger mit Glücksgütern als mit lebendigen Liebespfändern gesegnet ist, schwindeln möchte. Unter diesen Umständen wäre dem neunzehnten Jahrhundert wohl die Frage zu stellen, ob es nicht besser thäte, zur antiken Sandale zurückzukehren! — Am 3. d. M. starb in Mühlheim am Rhein eine Frau, die am 4. ihren 103. Geburtstag gefeiert haben würde. Bis kurz vor ihrem Tode war sie noch im Stande, im Gebetbuche zu beten.

Berlin, 5. Oktbr. Die „N. Pr. Z.“ reproduzirt eine Mittheilung der „Köln. Ztg.“, wornach der Zweck der Stuttgarter Kaiserzusammenkunft fehlgeschlagen sein soll, mit der Bemerkung, auch ihre (der „N. Pr. Z.“ zugekommene) Privatnachrichten gingen dahin, daß die Stuttgarter Zusammenkunft keineswegs so sehr befriedigt habe, wie das namentlich französische Journale melden, und die Zusammenkunft in Weimar sei eine weit herzlichere gewesen.

Auch Tiflis ist von einem großen Unglücke heimgesucht worden. Nach dem Berichte des „Kawkas“ hat dort am 9. September Abends ein Wolkenbruch mit Gewitter und Hagel binnen 15 bis 20 Minuten ungeheuere Verwüstungen angerichtet. Ganze Stadttheile sind zerstört worden, wobei auch viele Menschenleben zu beklagen sind. Mehr als 15 Leichen waren in den folgenden Tagen bereits aus den Trümmern herausgegraben worden und noch viele Personen wurden vermisst. Annähernd wird der Schaden, den dies Wetter verursachte, auf höher als 600,000 Silberrubel geschätzt.

Wien. Der am 2. Oktober Abends von hier nach Triest abgegangene Eisenbahnzug stieß bei Bruck auf einen Güterzug, wobei den Passagieren kein Leid geschah, jedoch zwei Heizer todt blieben und zwei Schaffner lebensgefährlich verwundet wurden.

Paris. Die Königin Viktoria und Prinz Albert werden, wie man sich erzählt, noch immer hier erwartet, doch nur für den Fall, daß Delhi genommen wird und die Angelegenheiten der Engländer in Indien sich besser gestalten.

Paris. Es heißt, die Pariser Konferenz für Regelung der Donaufürstenthümer-Frage werde am 3. November zusammentreten.

In Upsala hat die Cholera, nachdem sie fast 500 Menschen hinweggerafft, ganz aufgehört.

London. Den „Times“ zufolge werden binnen wenigen Monaten 85,000 Mann englischer Soldaten in Indien sein.

Petersburg. Die Gutachten des Adels der verschiedenen Gouvernements über Aufhebung der Leibeigenschaft

lauten sehr verschieden. Hauptsächlich besorgt der Adel, daß die Bauern auswandern werden, um anderswo mehr zu verdienen. Man glaubt diesen Besorgnissen durch Beschränkung der Freizügigkeit während der nächsten dreißig Jahre vorzubeugen. Wie dem „Nord“ von hier geschrieben wird, gewinnen die Grundsätze des freien Handels in Rußland immer mehr Anhänger.

St. Petersburg, 1. Okt. Der Verlust des Linienschiffes „Lefort“ von 84 Kanonen wird amtlich bestätigt. Das Unglück fand am 22. Sept. auf der Ueberfahrt von Reval nach Kronstadt in der Nähe der Insel Groß-Luters statt. Außer dem Kommandanten und 12 Offizieren hatte das Schiff 743 Matrosen, 53 Frauen und 17 Kinder an Bord; sie sind Alle umgekommen. — Die „Nigaer Ztg.“ führt die Namen von 16 gestrandeten Schiffen auf, die vom Bolderaer Leuchthurm aus gezählt wurden.

Schwurgerichtsverhandlungen.

Mannheim, 2. Okt. (Mh. J.) In der heutigen Schwurgerichtssitzung, welche mit Unterbrechung von 2 Stunden von Morgens 8 1/2 Uhr bis Abends 6 Uhr dauerte, wurde über die Anklage wegen beabsichtigter Vergiftung gegen die 24jährige, bisher gut beleumdete Ehefrau des Maurers S. Blaser von Schatthausen, Magdalena geb. Grimm verhandelt. Die Angeklagte wurde wegen Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen.

— 5. Okt. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde über die Anklage gegen Heinrich Marzenell vom Stengelhofe, Gemeinde Hockenheim, wegen fahrlässiger, durch vorsätzliche Körperverletzung verursachter Tödtung des Georg Berlinghof geurtheilt. Die Geschworenen verneinten nach längerer Berathung sowohl die Frage, ob Heint. Marzenell in der Absicht den Berlinghof zu mißhandeln oder am Körper zu verletzen, dessen Tod verursacht habe, als die, ob derselbe den Tod Berlinghofs in rein fahrlässiger Weise hervorgerufen habe. Es hatte dieser Wahrspruch die sofortige Freisprechung des Angeklagten durch den Gerichtspräsidenten zur Folge. Heint. Marzenell wurde als ein junger Mann von gutem Leumund geschildert, dem G. Berlinghof hingegen wurde Hang zu Streithändeln zur Last gelegt. Es war auch gegen den letztern vor etwa sechs Jahren ein Strafkenntniß wegen Mißhandlung ergangen. — Die Sitzung währte ohne längere Unterbrechung von halb 9 Uhr Morgens bis gegen 4 Uhr Nachmittags.

Schiffbruch des Dampfers „Centralamerika“.

Wir haben schon mitgetheilt, daß der aus Californien kommende Dampfer „Centralamerika“ auf dem Wege von Havannah nach New-York mit 3 Millionen Dollars in Goldstaub und 450 Personen zu Grunde gegangen ist. Nur wenige Mitreisende konnten gerettet werden; einer derselben gibt folgenden Bericht über die Katastrophe:

„Wir verließen Havannah am 8. September; das Wetter und das Meer waren von Aspinwall bis nach dem Hafen von Savannah sehr günstig gewesen. Am 8. Nachmittags stellte sich eine starke Brise aus Westen ein. Am andern Morgen wurde der Wind stärker und nahm immer mehr an Heftigkeit zu. In der Nacht vom 9. auf den 10. hatten wir einen furchtbaren Sturm, und der Regen fing an, in Strömen herabzugießen. Das Meer war schrecklich und die Wellen schlugen mit Wuth gegen das Schiff. Am 11., um 11 Uhr Morgens, meldeten die Offiziere den Passagieren, daß das Schiff einen Leck erhalten habe und das Wasser mit Schnelligkeit hereinströme. Das Feuer unter den Dampfesseln wurde sogleich ausgelöscht; die Passagiere und die Mannschaft bildeten eine Kette, um das Wasser aus den Maschinenräumen zu entfernen. Dies gelang auch; das Feuer wurde wieder angezündet

und die Maschine in Bewegung gesetzt; nach einigen Minuten stand sie aber wieder still. Nichtsdestoweniger wurde mit Pumpen fortgefahren und beständig Kette gebildet. Während der Nacht vom Freitag nahm das Wasser im Schiffsraume merklich zu; aber Jedermann an Bord arbeitete mit Muth und von den besten Hoffnungen befeelt weiter, in der Ueberzeugung, daß am folgenden Tage irgend ein Fahrzeug in Sicht kommen würde.

Der Samstag kam, der Sturm nahm immer an Heftigkeit zu, und das Wasser stieg mit schreckenerregender Geschwindigkeit. Um 2 Uhr Nachmittags ließ der Wind nach, und wir Alle faßte wieder Muth. Um 4 Uhr hielten wir ein Segel, schossen eine Kanone ab und zogen die Flagge bis zur Mitte des Mastes in die Höhe. Unsere Signale wurden bemerkt, und die Brigg „Marino“ von Boston kam auf uns zu. Wir glaubten uns nun gerettet. Das Schiff näherte sich und überzeugte sich von unserer Lage. Es war eine englische Seemeile von uns entfernt; die Frauen und Kinder wurden nun in drei Rähne gebracht und von dem amerikanischen Schiffe an Bord genommen. Gegen Abend entdeckten wir ein anderes Schiff, welches gleichfalls auf unsere Signale antwortete und herankam. Unser Kapitän stellte ihm unsere traurige Lage vor, und bat, daß man ihm ein Boot schicken möge, da wir keines mehr hatten. Der Kommandant des Schiffes versprach es; aber in jedem Augenblick führte ihn das Meer weiter ab, und der Nebel wurde immer dichter. Um 7 Uhr sahen wir mit Schrecken, daß es unmöglich geworden war, uns noch länger an der Oberfläche zu erhalten, und daß wir den andern Morgen nicht mehr erleben würden. In demselben Augenblicke riß eine furchtbare Welle ein Stück von dem Vordertheile des Schiffes mit fort, und von nun an war alle Hoffnung verloren. Jeder band sich den Rettungsgürtel um den Leib, und wir ließen Raketen in die Luft steigen; aber ein neuer Windstoß kam und das Schiff sank unter; 400 bis 450 Menschen wurden mit einem Schlage dem Spiel der Wellen überliefert. Der Wind war ruhig, und der Sturm hatte sich gelegt. Jeder suchte so viel wie möglich in die Nähe seiner Freunde zu kommen, und wir sprachen uns gegenseitig Muth ein. Ich glaube nicht, daß in den ersten drei Stunden Jemand umkam; aber dann sank Einer nach dem Andern unter.

Ich hoffte immer noch, daß eines von den beiden Schiffen, welche uns gesehen hatten, seine Boote aussetzen würde, und machte daher unglaubliche Anstrengungen, um mich oben zu erhalten. Nichtsdestoweniger sah ich um 1 Uhr Morgens Niemanden mehr um mich herum, und fing an, den Muth zu verlieren. Eine Stunde nachher bemerkte ich ein Schiff etwa eine englische Meile weit weg und schwamm mit aller Kraft darauf zu. Es nahm mich auf und ich fand noch drei andere meiner Leidensgefährten an Bord. Am andern Morgen um 9 Uhr waren 49 Personen gerettet. Den ganzen Tag kreuzte das Schiff an der Stelle, wo das Unglück geschehen war.“

(R. 3.)

Land- und Hauswirthschaft.

Bei dem sich jetzt allenthalben zeigenden Futtermangel dürfte den Landwirthen der Anbau des Incarnat-Klees sehr anzurathen sein. In Bezug auf den Anbau dieses bisher bei uns wenig bekannten Klee's erhielten wir folgende Belehrung. Der Incarnat-Klee wird nach beendigter Getreide-Ernte in möglichst leichten Boden gesät. Der Acker dazu wird gepflügt, greggt und nach dem Säen gewalzt. Der Incarnat-Klee giebt nur einen Schnitt und zwar im Monat April, bei günstiger Witterung auch schon im März, ist somit das am frühesten zu erntende Futterkraut und gestattet es, den betreffenden Acker mit jeder Sommerfrucht als: Gerste, Hafer, Kartoffeln, Dick-

rüben u. zu bepflanzen. Der Ertrag des Incarnat-Klee's ist in der Regel so reichlich, daß derselbe so viel liefert, als der zweimalige Schnitt des dreiblättrigen oder ewigen Klee's. Sollte aber auch bei uns weniger geerntet werden, so ist der Anbau immer noch sehr gewinnversprechend und sollte keinen Landwirth zurückhalten, die unbedeutende Mühe und kleinen Kosten desselben zu scheuen.

* In Kellern, in welchem der Boden mit einer dichten Lage Kohlenstaub bedeckt ist, halten sich Kartoffeln so gut, daß sie im Frühjahr so frisch aussehen und so vortrefflich schmecken, als seien sie eben ausgemacht.

Miszellen.

* Die Krinoline besteuert. Nach einer Verfügung des preussischen General-Steuerdirectors werden „fertige Unterziehkleider aus baumwollenen Stoffen, mit Reissen und Federn durchzogen“, als fertige Kleider zum Satze von 110 Thlrn. nach Position II. 18 des Tarifs verzollt.

* Eine sehr sinnreiche Vorkehrung soll demnächst in Prag in Folge der fortwährenden Klagen über das Nichteinhalten der Taxen von Seite der Droschkenfutscher zur Regulirung der Taxen auf Grund einer neuen Bemessungsart in Anwendung kommen. Im Innern einer jeden Droschke soll ein Zifferblatt angebracht werden, dessen Zeiger durch einen einfachen mit den Wagenrädern in Verbindung stehenden Mechanismus die Anzahl der Radumdrehungen und auch die der zurückgelegten Klafter anzeigen würde. Das Zifferblatt wäre amtlich geprüft und somit eine Uebersicht sowohl der Eigenthümer wie der Parteien, da nach der Anzahl der zurückgelegten Klaftern gezahlt würde, unmöglich werden. Zugleich soll durch eine eigene Verordnung den meist leeren Ausreden der Droschkenfutscher (auf bereits Bestellungen u. s. w.) eine feste Schranke gestellt werden.

* Beschämte Unart oder Verblüfftheit. Vor einiger Zeit machte Friedrich Wilhelm IV. in einem Berliner Kunstgewölbe verschiedene Einkäufe. Bei seinem Eintritt in das Lokal grüßte der König in üblicher Weise; der Gruß fand jedoch Seitens eines jungen Herrn, der sich gleichfalls als Käufer im Gewölbe befand, keine Erwiderung. Der König, welcher dies bemerkte, richtete an den Unhöflichen die beschämende Frage: „Können Sie einem alten Manne, der Sie grüßt, nicht einmal danken?“

* Der Riesenstein, welcher zu dem Piedestale des für Prag bestimmten Adelsky-Monumentes gehört und am 1. v. M. das Städtchen Kuschwarda passirte, wiegt 230 Zentner und kommt aus dem Bruche bei Hauzenberg in Bayern, von wo aus die Fracht bis Prag 5500 fl. R.-M. beträgt. Sämmtliche Brücken von Kuschwarda bis Prag wurden untersucht und gestützt, ehe die ungeheure Last sie passiren konnte; trotzdem sprangen auf der Strakonitzer Kettenbrücke drei Schrauben mit furchtbarem Getöse, und man mußte alle Anstrengungen aufbieten, um die Last, welche von 8 Paar Pferden gezogen wurde, über die schwankende Brücke zu bringen.

* Napoleon III. im Karzer. Bekanntlich wohnte die Königin Hortense mit ihrem Sohne, dem jetzigen Kaiser der Franzosen eine Zeitlang in Augsburg. Der junge Prinz besuchte das dortige Gymnasium, dessen Vorstand der Hofrath Wagner, der Vater Rudolph und Moriz Wagners war. Mit einem von deren bereits verstorbenen Brüdern stand der Prinz auf besonders freundschaftlichem Fuße. Eines Tages äußerten die übrigen Mitschüler der beiden, ob der Prinz und sein Freund denn wohl auch bestraft würden, wenn sie etwas verbrächen. Der Prinz und sein Freund waren gleich so liebenswürdig, ihre Mitschüler darüber nicht lange in Zweifel zu lassen, kauften Zündhütchen und zerschlugen

dieselben während des Unterrichts. Natürlich ward nun eine Untersuchung über diese geräuschvolle und muthwillige Störung angestellt und der Prinz und sein Freund als die Schuldigen erkannt und zu einer Karzerstrafe über Mittag bei obligatem Wasser und Brod verurtheilt. Die Herzogin von St. Leu, welche davon gebührendermaßen unterrichtet wurde, verordnete, daß der Missethäter nicht nur sein Diner, sondern auch Wasser und Brod entbehren solle. Das war für das mitleidige Herz der Gattin des Hofraths denn doch zu hart. Sie sandte dem Gefangenen heimlich ein mächtiges Stück Butterbrod. „Frau Hofrathin“, sagte der Prinz später seinen Dank abstattend, „nie hat mir etwas so vortrefflich geschmeckt, als dieses Butterbrod im Karzer.“

* Vor einer schwurgerichtlichen Verhandlung gegen eine Diebsbande wurde eine Angeklagte gefragt, woher sie den Diebschüssel habe, den man bei ihr gefunden. Harmlos erwiderte sie: „Es ist noch ein Andenken von meinem seligen Vater.“

Karlsruhe, 8. Okt. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der Lotterie von der Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe zu Karlsruhe haben nachstehende Loosnummern gewonnen:

- 4. 61. 62. 68. 103. 111. 147. 150. 180. 206. 212. 235. 237. 260. 285. 310. 328. 506. 542. 558. 615. 622. 640. 643. 651. 674. 784. 790. 808. 893. 986. 1000. 1103. 1142. 1215. 1280. 1391. 1399. 1456. 1460. 1464. 1493. 1619. 1646. 1678. 1692. 1710. 1732. 1742. 1826. 1857. 1868. 1873. 1888. 1900. 1968. 1969. 2006. 2106. 2187. 2193. 2243. 2257. 2266. 2309. 2322. 2355. 2375. 2407. 2423. 2435. 2502. 2540. 2573. 2595. 2676. 2687. 2743. 2789. 2812. 2838. 2883. 2904. 2922. 2970. 2989. 3130. 3188. 3214. 3218. 3239. 3297. 3300. 3341. 3344. 3364. 3443. 3457. 3461. 3484. 3549. 3565. 3569. 3596. 3610. 3650. 3655. 3663. 3693. 3701. 3704. 3743. 3744. 3747. 3756. 3757. 3764. 3770. 3797. 3810. 3853. 3923. 3944. 3946. 3970. 3975. 4025. 4036. 4040. 4070. 4099. 4100. 4154. 4167. 4199. 4206. 4277. 4298. 4312. 4370. 4427. 4473. 4477. 4481. 4505. 4525. 4545. 4559. 4595. 4673. 4702. 4706. 4721. 4736. 4749. 4751. 4754. 4793. 4896. 4955. 4957. 4964. 4993. 5027. 5044. 5053. 5075. 5201. 5218. 5230. 5302. 5340. 5379. 5384. 5392. 5395. 5418. 5498. 5527. 5548. 5596. 5600. 5631. 5646. 5714. 5727. 5851. 5876. 6084. 6170. 6224. 6263. 6367. 6398. 6439. 6477. 6479. 6486. 6517. 6523. 6525. 6549. 6562. 6583. 6639. 6670. 6678. 6705. 6745. 6784. 6790. 6800. 6842. 6891. 6897. 6920. 6945. 6984. 7040. 7045. 7046. 7052. 7070. 7079. 7093. 7162. 7171. 7192. 7202. 7214. 7238. 7252. 7277. 7376. 7381. 7429. 7445. 7472. 7510. 7511. 7524. 7601. 7608. 7662. 7695. 7722. 7765. 7768. 7793. 7822. 7831. 7843. 7862. 7917. 7926. 7930. 7933. 7956. 8025. 8042. 8052. 8067. 8082. 8124. 8149. 8169. 8180. 8282. 8295. 8311. 8320. 8369. 8381. 8443. 8494. 8495.

Frucht - Mittelpreise.

Heilbronn, 7. Okt. Kernen 15 fl. 33 fr., Gerste 10 fl. 53 fr., Dinkel 6 fl. 50 fr., Haber 7 fl. 42 fr.

Frankfurter Course.

| | | | |
|--------------------|------------|-------------------|------------|
| Pistolen | 9. 36-37 | 20-Frank-Stücke | 9. 17½-18½ |
| do. Preuß. | 9. 53½-54½ | Engl. Sovereains | 11. 38-42 |
| Holl. 10fl.-Stücke | 9. 42-43 | 5-Franken-Thaler | 2. 20½ |
| Randbanknoten | 5. 31-32 | Preuß. Kass.-Sch. | 1. 44½-45 |